

WEITERBILDUNG EVALUIEREN

Interview mit der
SIWF-Geschäftsleitung

SEITE 4

Schwerpunkte
des SIWF

SEITE 7

Frauenklinik Maternité



Das Schweizerische Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung SIWF

Als selbstständiges und unabhängiges Kompetenzzentrum gewährleistet das SIWF die Weiter- und Fortbildungsqualität in der Schweiz. Das SIWF vereint alle wichtigen Akteure und Institutionen im Bereich der ärztlichen Bildung. Weitere Informationen finden Sie auf den Seiten 14 und 15 sowie online unter www.siwf.ch.

Das SIWF in Wort und Bild

Vier Fotos und Statements dokumentieren im vorliegenden Geschäftsbericht die vom SIWF durchgeführten Visitationen der Weiterbildungsstätten. Ein Visitationstag beginnt mit einer Vorbesprechung der drei Experten (Bild oben S. 6). Das Dreierteam besteht aus einem Delegierten der Fachgesellschaft, einer Vertreterin des VSAO und einem fachfremden Experten. Die Leiterin der Weiterbildungsstätte und die Assistenzärztinnen haben vorgängig einen Fragebogen erhalten. Am Visitationstag selbst werden diese vorab erhobenen beurteilungsrelevanten Informationen diskutiert, vertieft und Unklarheiten sowie Auffälligkeiten im Dialog geklärt: Nach einer Besprechung mit der Leitung der Weiterbildungsstätte führen die Experten Einzelinterviews sowohl mit Oberärztinnen (Bild unten S. 6) als auch Assistenzärztinnen (Bild oben S. 9). Anschliessend verschaffen sich die Visitatoren bei einem Rundgang durch die Weiterbildungsstätte ein konkretes Bild der Infrastruktur sowie der einzelnen Abläufe (Bild unten S. 9). Ein resümierendes Plenumsgespräch mit allen an der Weiterbildung Beteiligten schliesst den Besuch ab. Der Visitationsbericht geht an die Weiterbildungsstättenkommission, die für den Anerkennungsentscheid zuständig ist.



Christoph Hänggeli und Werner Bauer

Das SIWF: effizient administrieren und stetig weiterentwickeln

Der Geschäftsbericht informiert jeweils mittels Kennzahlen und Fakten über die Aktivitäten des Schweizerischen Instituts für ärztliche Weiter- und Fortbildung und erlaubt so einen Überblick über das vergangene Jahr. Die Zahlen illustrieren die vielfältige Arbeit, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleistet wird. Die Einführung des e-Logbuchs führte zu einer ausserordentlichen Zunahme der Belastung, da der Übergang vom Papier auf die Elektronik von vielen offenen Fragen begleitet war und eine umfassende interne sowie externe Information nötig machte. Wir möchten an dieser Stelle allen Beteiligten, aber auch den Mitgliedern der Geschäftsleitung, des Vorstands und aller Kommissionen ganz herzlich für ihr Engagement und ihre kompetente Mitarbeit danken.

Das herausfordernde Jahr 2015 beinhaltete nicht nur den Umgang mit neuen Methoden, sondern auch die tagtägliche speditive, sorgfältige Erledigung der vielen Anträge auf Anerkennung oder Einteilung der Weiterbildungsstätten und der Titelgesuche nach absolvierter Facharztweiterbildung. Das Organisieren von rund hundert Visitationen an Weiterbildungsstätten, das Beantworten einer stets steigenden Zahl von Anfragen, die Durchführung von Tagungen und Sitzungen sowie die Vergabe von Fortbildungscredits runden die Palette der Aktivitäten ab. Mit der Administration ist es aber nicht getan: Ein Kernanliegen des SIWF ist es, die ärztliche Bildung zusammen mit den Fachgesellschaften so weiterzuentwickeln, dass sie den zukünftigen Herausforderungen gewachsen sein wird.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'W. Bauer'.

Dr. med. Werner Bauer
Präsident SIWF

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'C. Hänggeli'.

Christoph Hänggeli, Rechtsanwalt
Geschäftsführer SIWF

Interview mit der SIWF-Geschäftsleitung

Für eine gute Weiterbildung: Auch Evaluation muss sein

Die Weiterbildung in der Schweiz gilt als sehr gut. Lässt sich diese Feststellung begründen?

Werner Bauer: Ja. Die Weiterbildungsstätten, das SIWF und die Fachgesellschaften tun alles, um die anerkannte Qualität der Weiterbildung zu sichern und laufend zu verbessern. Dazu setzen wir ein breites Instrumentarium ein: sinnvolle, aktualisierte Weiterbildungsprogramme, ein sorgfältiges Anerkennungsverfahren für die Weiterbildungsstätten, rund hundert Visitationen im Jahr sowie die ETH-Umfrage bei allen Assistenzärztinnen und -ärzten.

In den Weiterbildungsprogrammen formulieren die Fachgesellschaften die Lernziele, die erreicht werden müssen. Das Wissen und die Techniken entwickeln sich heute aber schnell weiter. Wie geht man damit um?

Hans Rudolf Koelz: Hier haben die Fachgesellschaften und das SIWF tatsächlich eine wichtige Aufgabe. Wir unterscheiden neben fachspezifischen auch allgemeine Lernziele, wie sie in der Weiterbildungsordnung formuliert sind, zum Beispiel Kommunikation, Ethik, Gesundheitsökonomie, Führungs- und Teamfunktionen, Prinzipien der Pharmakotherapie, Recht, Kenntnisse des Versicherungssystems und des Gesundheitswesens. Diese Themen zu vermitteln, bei denen es um die Grundsätze des professionellen ärztlichen Verhaltens geht, ist sehr anspruchsvoll und das SIWF entwickelt Projekte, um die Weiterbildungsstätten darin zu unterstützen.

Und die fachspezifischen Lernziele?

Christoph Hänggeli: Für diese sind primär die Fachgesellschaften zuständig. Es geht darum, ein realistisches Set von Kompetenzen, die für die selbstständige Berufsausübung notwendig sind, zusammenzustellen und periodisch zu revidieren.

Auf Verzichtbares sollte dann auch verzichtet werden. Die Einführung des e-Logbuchs hat die Anforderungen an die Lernzielformulierung nochmals gesteigert, weil sie nur eingebaut werden können, wenn sie sehr präzise definiert und mit vergleichbaren Lernzielen in benachbarten Fachgebieten kompatibel sind. Dies gilt vor allem für die operativen Disziplinen, wo verschiedenste Eingriffe in bestimmter Anzahl gefordert, zum Teil aber an verschiedenen Kliniken durchgeführt werden.

Auch ausserhalb der Medizin sind die Lernziele in Diskussion. Sehen Sie wichtige Entwicklungen am Horizont?

Werner Bauer: Ein Trend, der jetzt auch bei der Erarbeitung des neuen Lernzielkatalogs für das Medizinstudium sichtbar wird, geht dahin, statt ellenlange Listen mit einzelnen Lernzielen zu erstellen, die jeweils notwendigen Kompetenzen für eine umschriebene ärztliche Aktivität zu definieren. Eine solche «anvertraubare professionelle Tätigkeit» («entrustable professional activity»)



SIWF-Präsident Werner Bauer und SIWF-Vizepräsident Jean Pierre Keller.



Vizepräsident Raphael Stolz, Geschäftsführer Christoph Hänggeli und Vizepräsident Hans Rudolf Koelz des SIWF (v.l.n.r.).

entspricht einer realen professionellen Handlung in einem definierten Kontext (z.B. Aufnahme eines Notfallpatienten mit Anamnese, Status, Durchführung wichtiger Zusatzuntersuchungen, Festlegung des Procedere, allfälliger Überweisung oder Verlegung und der notwendigen Kommunikation). Wir werden in naher Zukunft erleben, ob diese Methodik sich durchsetzen wird.

Modern formulierte Lernziele, das tönt gut. Entscheidend ist aber, wie sie vermittelt werden. Gibt es da eine Qualitätskontrolle?

Raphael Stolz: Was nicht evaluiert wird, hat erfahrungsgemäss bei Lernenden und Lehrenden einen beschränkten Stellenwert. Unsere Weiterbildung kennt eine Evaluationssystematik, die das Wesentliche zu erfassen sucht, aber nicht als sture Kontrollmaschinerie erlebt wird. Zunächst müssen alle Lernziele und Kriterien für die Anerkennung der Weiterbildungsstätten in den Programmen vom Vorstand des SIWF genehmigt werden. Jährlich müssen sodann alle Weiterzubildenden vier in den Klinikalltag eingebaute arbeitsplatzbasierte Assessments absolvieren, welche ihnen und den Kaderärzten Hinweise auf Stärken und Lücken in der Weiterbildung geben. Zudem

führt das SIWF jedes Jahr in Zusammenarbeit mit der ETH eine Umfrage zu allen Aspekten der Weiterbildung durch, deren Auswertung allgemeine und individuelle Rückschlüsse erlaubt. Dazu kommen noch die Facharztprüfungen und Visitationen.

Wer macht eine Visite bei wem und wozu?

Jean Pierre Keller: Die Visitationen sind sozusagen das «Flaggschiff» unseres Evaluationssystems und stossen auch im Ausland auf Interesse. Nach jedem Wechsel in der Leitung einer Weiterbildungsstätte oder bei Hinweisen auf Probleme führt ein Dreierteam (ein Fachexperte, ein fachfremder und ein VSAO-Experte) die Visitation durch. Dabei werden die Ärzte in Weiterbildung zu allen Aspekten ihrer Tätigkeit befragt, wobei strikte Anonymität zugesichert wird. Je nach Ergebnis wird die Institution definitiv anerkannt oder sie erhält Auflagen, die innert einer gesetzten Frist erfüllt werden müssen. Die meisten Visitationen verlaufen erfreulich und konstruktiv und bestätigen ein grosses Engagement der Weiterzubildenden. In Einzelfällen zeigt sich aber Verbesserungsbedarf, dann werden die entsprechenden Konsequenzen gezogen.



Dr. med. Eduard Infanger [Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe, Visitationsleiter]

«Die gute Vorbereitung der Experten lässt die Visitation nicht zur Pflichtübung werden, sondern bewirkt Änderungen.»

Dr. med. Leila Ghazala [Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe, Oberärztin]

«Im Gespräch mit den Visitatoren werden die internen Stärken und Schwächen diskutiert. Dieser externe Blick ist wichtig und gibt Anstösse für Verbesserungen.»



Schwerpunkte

e-Administration auf dem Durchmarsch

Das SIWF scheut keinen Aufwand, die Administration in allen Bereichen effizienter zu gestalten. Online-Plattformen und ein elektronischer Workflow fördern den Informationsaustausch und beschleunigen die Arbeitsabläufe und damit die Verfahrensdauer. Das Zeitalter der Papierbürokratie neigt sich dem Ende zu.

e-Logbuch: Das Flaggschiff der e-Projekte

Mit dem e-Logbuch dokumentieren Ärztinnen und Ärzte ihre ganze Weiterbildung auf einer geschützten Online-Plattform. Papierzeugnisse, Evaluationsblätter, fachspezifische Zusatzblätter usw. sind Vergangenheit. Alle Anforderungen und Lernziele des gewählten Weiterbildungsprogramms werden elektronisch erfasst. Mehrfacherfassungen in verschiedenen Formularen, Zusammenrechnungen und Übertragungen fallen weg. Nach Beendigung der Weiterbildung lässt sich der Weiterbildungstitel per Knopfdruck beantragen. Dank einem elektronischen Workflow zwischen der Geschäftsstelle des SIWF und den Mitgliedern der Titelkommission wird das Titelerteilungsverfahren beschleunigt; sofern alle Voraussetzungen erfüllt und die notwendigen Unterlagen eingereicht worden sind. Sämtliche Lernzielkataloge der Facharzt- und Schwerpunktprogramme wurden 2015 parametrisiert und stehen zur Verfügung. Anfragen über den Stand der Weiterbildung können nur noch über die e-Logbuch-Plattform abgewickelt werden. Das Gleiche gilt für Titelgesuche und die Ausstellung von SIWF-Zeugnissen. Das SIWF wird weiterhin grosse Anstrengungen für die Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit unternehmen – was aufgrund der nicht standardisierten und unterschiedlichen Weiterbildungsprogramme der Fachgesellschaften eine grosse Herausforderung darstellt. Auf der Pendenzenliste steht auch die Entwicklung von Tools, welche eine zielgerichtete Auswertung

der riesigen Datenmengen erlauben. So werden beispielsweise die Kantone im Hinblick auf die Finanzierung der Weiterbildung verlässliche Daten erhalten über die Zahl der Assistenzärztinnen und Assistenzärzte an ihren Spitälern.

KENNZAHLEN E-LOGBUCH

Registrierte Benutzer	11'800
Erfasste Anstellungen	21'700
Abgeschlossene SIWF-Zeugnisse	5'400
Parametrisierte Facharzttitel-Programme	46
Parametrisierte Schwerpunkt-Programme	34

www.siwf.ch > Weiterbildung > e-Logbuch

Ausschreibung von Titeln: Bekenntnis zu Klarheit und Transparenz

Obschon die ärztliche Berufsausübung mit der eidgenössischen Gesetzgebung (MedBG) und der FMH-Standesordnung schweizweit geregelt ist, wird die Ausschreibung vor allem ausländischer akademischer Titel (Dr. / Prof.) und Weiterbildungsqualifikationen von Kanton zu Kanton sehr unterschiedlich gehandhabt. Mit dem Ziel einer kohärenteren Rechtspraxis und mehr Rechtssicherheit erarbeiteten die FMH und das SIWF eine umfassende und breit abgestützte Informationsschrift zur Ausschreibung von akademischen Bezeichnungen, Facharzttiteln und anderen ärztlichen Qualifikationen. Diese enthält auch eine Empfehlung zur Führung der drei Buchstaben «FMH», welche die

Mitgliedschaft bei der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte bezeichnen und nichts mit dem Erwerb eines Facharztstitels zu tun haben. Zur Vermeidung von Missverständnissen wird den FMH-Mitgliedern empfohlen, bei der Ausschreibung ihrer Facharzttitel jeweils «Mitglied FMH» anzufügen. Wer explizit auf seinen in der Schweiz erworbenen Facharzttitel aufmerksam machen will, darf mit den beiden Buchstaben «CH» einen entsprechenden Hinweis anbringen. Dies gilt umgekehrt auch für im Ausland erworbene Facharzttitel (siehe unten stehendes Beispiel zu Deutschland).

Beispiele: – Facharzt für Allgemeine Innere Medizin (CH), Mitglied FMH
– Facharzt für Allgemeinmedizin (D), Mitglied FMH

www.siwf.ch > Themen > Titelausschreibung

Weiterbildungsstätten: Umstellung von analog auf digital

Das SIWF administriert ungefähr 2'300 Weiterbildungsstätten und 1'550 Arztpraxen. Auch in diesem Bereich bringt die Digitalisierung Effizienzgewinne. Im Fokus stehen die Formulare für die Anerkennung/Unteilung/Re-Evaluation der Weiterbildungsstätten sowie diejenigen für die Visitationen. Dank der Vereinheitlichung der allgemeinen, für alle Weiterbildungsstätten geltenden Anerkennungskriterien lassen sich die Prozesse harmonisieren und damit beschleunigen.

KENNZAHLEN WEITERBILDUNGSSTÄTTEN

Weiterbildungsstätten für Facharzttitel	1'636
Weiterbildungsstätten für Schwerpunkte	697
Visitationen bis Ende 2015	85
Weiterzubildende	10'942

www.siwf.ch > Weiterbildung > Für Leiterinnen und Leiter von Weiterbildungsstätten

KENNZAHLEN

FORTBILDUNGSPLATTFORM

Fachgesellschaften auf der Fortbildungsplattform	34
Fachgesellschaften in Vorbereitung	6
Säumige Fachgesellschaften	4
Ärzte mit Fortbildungsdiplom 2015 von Ärzten selber erfasste	14'814
Diplome 2015 von den Fachgesellschaften	3'236
gemeldete Diplome	1'647

www.siwf.ch > Fortbildung > Fortbildungsplattform

Fortbildungsplattform: Neue Funktionen in Ausarbeitung

Auch im Bereich der Fortbildung vereinfacht die e-Administration die Arbeitsprozesse. Bereits heute können Ärztinnen und Ärzte ihr Fortbildungsprotokoll auf der SIWF-Fortbildungsplattform führen und bei Erreichen von 150 Credits das Diplom selbstständig ausdrucken. Das Fortbildungsdiplom erscheint automatisch im offiziellen Ärzteregister www.doctorfmh.ch und weist den Inhaber über die Erfüllung der gesetzlichen Fortbildungspflicht aus. Zudem werden sämtliche Besitzstandleistungen automatisch um weitere drei Jahre verlängert. Am 26. November 2015 genehmigte das Plenum des SIWF die Schaffung eines zentralen Veranstaltungsverzeichnisses. Auf dieser Plattform können Fachgesellschaften und andere Organisationen künftig Creditanträge abwickeln und ihre Fortbildungsveranstaltungen bekannt machen. Auch für die fortbildungspflichtigen Ärztinnen und Ärzte wird das Übertragen in ihr Fortbildungsprotokoll einfacher: Sie können die besuchte Fortbildungsveranstaltung via Register suchen oder mittels QR-Code mit dem Smartphone erfassen.



Dr. med. Ana Somaini [Assistenzärztin Gynäkologie und Geburtshilfe – 5. Jahr]
«Die Visitationen unterstützen die Kontinuität des hohen Weiterbildungsniveaus.»

KD Dr. med. Stephanie von Orelli [Chefärztin Frauenklinik Stadspital Triemli, Weiterbildungsstättenleiterin]
«Unsere Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung werden die künftige Medizin prägen.
Ein Audit hilft, die Qualität der Weiterbildungsstätte hochzuhalten.»



MedEd-Symposium

Perspektiven der ärztlichen Bildung

Am 23. September 2015 fand das zweite MedEd-Symposium in Bern statt. Der Gastgeber, das Schweizerische Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung SIWF, begrüßte rund 200 Fachleute.

Werner Bauer, Präsident des SIWF, eröffnete das Symposium mit einem klaren Statement: «Wir wollen nicht nur eine Verwaltungsstelle sein, sondern aktive Mitgestalterin der ärztlichen Bildungslandschaft.» Aus diesem Grund rief das SIWF das MedEd-Symposium ins Leben. Die Veranstaltung versteht sich als Austausch- und Diskussionsplattform von Überlegungen zu aktuellen und künftigen Herausforderungen von «Medical Education» in Zeiten des raschen Strukturwandels an den Spitälern und im Gesundheitswesen. Das zweite MedEd-Symposium bot wiederum ein abwechslungsreiches und spannendes Programm: fünf Referate, ein MedEd-Interview, einen philosophisch-satirischen Aussenblick, vier Seminare und als krönenden Abschluss die Podiumsdiskussion.

Nach der Eröffnungsrede von Werner Bauer folgte ein Grusswort von Pascal Strupler, Direktor des Bundesamts für Gesundheit. Der BAG-Direktor schätzt die Zusammenarbeit mit dem SIWF und sieht das Institut als zentrales Bindeglied zwischen den verschiedenen in die ärztliche Bildung involvierten Akteuren. Das Referat von Rolf Zehnder, Direktor des Kantonsspitals Winterthur KSW, und Stefan Breitenstein, Departementsdirektor Chirurgie des KSW, bot ein gutes Beispiel des Zusammenspiels zwischen «Verwaltung» und «Praxis». Johann Steurer, Direktor des Horten-Zentrums für praxisorientierte Forschung und Wissenstransfer der Universität Zürich, stellte die Frage in den Raum: Die Weiterbildung sanft renovieren oder auf den Kopf stellen? Er glaubt eher an Letzteres.



Im Fokus des zweiten MedEd-Symposiums standen die zukünftigen Entwicklungen der ärztlichen Bildung.

Im letzten Hauptreferat des Tages präsentierte Martin Fischer, Vorsteher des Instituts für Didaktik und Ausbildungsforschung in der Medizin an der Universität München, wie die «lebenslange ärztliche Kompetenzentwicklung in Zeiten ökonomischen Drucks» aussehen könnte. Iwan Rickenbacher moderierte die anschließende Podiumsdiskussion mit Carlo Conti, Markus Furrer, Jürg Hodler, Claudia Meuli-Simmen, Reto Meuli sowie Ryan Tandjung und entlockte den Diskussionsteilnehmern pointierte Stellungnahmen zu den heutigen Herausforderungen für die ärztliche Bildung und zur Richtung, die sie einschlagen muss. Die vielen, zum Teil provokativen Thesen und Überlegungen, die am MedEd-Symposium 2015 präsentiert und diskutiert wurden, dokumentieren die Brisanz der offenen Fragen um die ärztliche Bildung und skizzieren mögliche Schritte auf neuen Wegen.

Informationen zum MedEd-Symposium finden Sie unter www.siwf.ch > Themen > MedEd-Symposium

SIWF-Award

Besonderes Engagement für die Weiterbildung

Wissen und Können an den ärztlichen Nachwuchs weiterzugeben, angesichts der zunehmenden administrativen Belastung und sich laufend ändernden Spitalstrukturen, ist nicht selbstverständlich. Deshalb zeichnet das SIWF jedes Jahr besonders engagierte Weiterbildungsverantwortliche mit dem SIWF-Award aus.

Kaderärztinnen und -ärzte tragen die Verantwortung, der jungen Ärztegeneration ärztliche Kompetenzen und Know-how zu vermitteln. Es mag Weiterbildende geben, die dies als Pflichtübung ansehen, aber es gibt sicher sehr viel mehr Weiterbildende, welche diese Aufgabe mit Leidenschaft und sichtlicher Begeisterung übernehmen. Mit dem Award bietet das SIWF jungen Ärztinnen und Ärzten die Möglichkeit, besonders engagierten, kompetenten oder kreativen Weiterbildungsverantwortlichen eine Anerkennung auszudrücken. Die Empfängerinnen und Empfänger des Awards werden aufgrund der Nomination durch zwei ehemalige Assistenzärztinnen oder -ärzte ermittelt.

Die 22 Trägerinnen und Träger des SIWF-Awards 2015 sind: Beat Althaus, Zürich; Christian Bege mann, Schaffhausen; Marco Conti, Lugano; Andreas Günthert, Luzern; Martina Hafner, Basel; Evelyn Hartmann-Mohr, Thun; Lukas Hefermehl, Baden; Christian Kellenberger, Zürich; Christoph Kniestedt, Zürich; Andreas Kühne, Buchs; François Kundig, La Chaux-de-Fonds; Sébastien Martin, Lausanne; Thorsten Meuthen, Altstätten; Thi Dan-Linh Nguyen-Kim, Zürich; Sebastian Olbrich, Zürich; Olivier Pasche, Thierrens; François Scerba, Nyon; Reto Sutter, Zürich; Sebastian Walther, Bern; Susanne Wegener, Zürich; Rainer Wolf, Bern; Wolfgang Zaunbauer, St. Gallen.

Eine nähere Beschreibung des SIWF-Awards finden Sie unter www.siwf.ch > Weiterbildung > Allgemein > SIWF-Award

Empfängerinnen und Empfänger des SIWF-Awards 2015.



Dienstleistungen

SIWF: erste Anlaufstelle für die ärztliche Weiter- und Fortbildung

Die Gremien und die Geschäftsstelle des SIWF setzen sich mit fundiertem Fachwissen und grossem Engagement für angehende sowie praktizierende Fachärztinnen und -ärzte ein. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag für eine qualitativ hochstehende ärztliche Weiter- und Fortbildung in der Schweiz.

Erteilung von Titeln

2015 hat die Titelkommission (TK) insgesamt 1'743 Facharztstitel (+16% gegenüber 2014) und 297 Schwerpunkte (-14% gegenüber 2014) erteilt. Der markante Zuwachs ist hauptsächlich auf den Facharztstitel Allgemeine Innere Medizin zurückzuführen, da dieser bis Ende 2015 auf der Grundlage des auslaufenden Programms Allgemeinmedizin erworben werden konnte. Vor 2004 besaßen 17% aller Titelerwerbenden ein ausländisches Arztdiplom – 2015 liegt der Anteil bereits bei 41%. Zusätzlich zur Beurteilung der Titelgesuche erstellte die TK 1'135 Standortbestimmungen (2014 waren es 1'032), die rechtsverbindlich Auskunft über bereits erfüllte Voraussetzungen eines Weiterbildungsprogramms geben. An der fortlaufenden Online-Befragung zur Weiterbildung haben 32% aller neu diplomierten Fachärztinnen und -ärzte teilgenommen. Die Umfrage hat zum Ziel, die Dienstleistungen des SIWF zu

verbessern und Informationen über die Akzeptanz der Weiterbildungsprogramme zu erhalten. Die Ergebnisse fallen auch 2015 erfreulich aus: 86% aller Befragten beurteilen die Leistungen der Mitarbeitenden des SIWF als gut oder sehr gut.

Anerkennung der Weiterbildungsstätten

Im Berichtsjahr hat die Weiterbildungsstättenkommission (WBSK) 268 neue Weiterbildungsstätten (WBS) anerkannt (davon 146 Arztpraxen), 197 WBS reevaluiert bzw. bestätigt, 57 WBS von der Liste der anerkannten Institutionen gestrichen (davon 36 Arztpraxen) und sieben Gesuche um Neuankennung abgelehnt. WBS werden vorwiegend reevaluiert, wenn bei der Revision eines Weiterbildungsprogramms die Kriterien für die Anerkennung ändern oder die verantwortliche Leitung wechselt.

Das SIWF sichert die Qualität der Weiterbildungen durch Weiterbildungskonzepte, Visitationen und eine Assistenzärzte-Umfrage. Bei den Visitationen prüfen drei Experten vor Ort die Weiterbildungsverhältnisse, die Umsetzung des Weiterbildungskonzeptes sowie die Einhaltung der geforderten Kriterien. Im Berichtsjahr führte das SIWF 85 Visitationen nach dem neu konzipierten und standardisierten Verfahren durch.

Die ETH Zürich (Institute for Environmental Decisions, Consumer Behavior) führte 2015 im Auftrag des SIWF zum 19. Mal in Folge die Assistenz-

FACHARZTTITEL / SCHWERPUNKTE / FÄHIGKEITSAUSWEISE

44 eidgenössisch akkreditierte (und 3 privatrechtliche) Weiterbildungsprogramme stehen den Assistenzärztinnen und -ärzten als Hauptfachgebiete zur Auswahl. Daneben administriert das SIWF auf privatrechtlicher Basis 37 Schwerpunkte, 32 Fähigkeitsausweise sowie 1 interdisziplinären Schwerpunkt.

www.siwf.ch > Fachgebiete

ärzte-Umfrage zur Weiterbildungsqualität durch. Es wurden 10'681 Assistenzärztinnen und -ärzte von rund 1'500 Weiterbildungsstätten angeschrieben. Die Rücklaufquote betrug 68%. An der Umfrage haben insgesamt 6'831 Assistenzärztinnen (58%) und -ärzte (41%) teilgenommen. Die Resultate sind vor allem für die Leiterinnen und Leiter der WBS sowie für die Weiterzubildenden nützlich. Die Ergebnisse zeigen ein Bild von hoher Weiterbildungsqualität und einem guten Arbeitsklima. Die vereinzelt WBS, die ungenügend abschneiden, werden jeweils der zuständigen Fachgesellschaft gemeldet. Sie entscheidet über notwendige Massnahmen, die in der Regel eine Visitation beinhalten. Daneben erlaubt die publizierte Detailauswertung der Umfrage auch interessante Folgerungen im Hinblick auf die zukünftige Gestaltung der ärztlichen Bildung.

Weiterbildungsprogramme

Geschäftsleitung, Vorstand und Plenum des SIWF revidierten 2015 an 11 Sitzungen insgesamt 11 Weiterbildungsprogramme (Facharzttitel und Schwerpunkte) sowie 7 Fähigkeitsprogramme. Neu geschaffen wurden die Schwerpunkte Urogynäkologie, Urologie der Frau sowie Psychiatrie und Psychotherapie der Abhängigkeitserkrankungen. Der Fähigkeitsausweis «Zerebrovaskuläre Krankheiten» heisst neu «Zerebrovaskuläre Sonographie».

Die Gremien des SIWF haben zudem eine neue Titelkategorie konstituiert: Neben Facharzttiteln, Schwerpunkten und Fähigkeitsausweisen gibt es

FORTBILDUNGSDIPLOME

Das SIWF stellt zusammen mit den Fachgesellschaften Fortbildungsdiplome aus. Damit lassen sich die Erfüllung der gesetzlichen Fortbildungspflicht und die Besitzstandfortbildung nachweisen.

www.siwf.ch > Fortbildung

ASSISTENZÄRZTE-UMFRAGE

Wie zufrieden sind die Assistenzärztinnen und -ärzte der Schweiz mit der ärztlichen Weiterbildung? Die jährliche Umfrage des SIWF gibt Auskunft und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung der Weiterbildungsqualität.

www.siwf.ch > Weiterbildung > Allgemein > Umfrage Weiterbildungsqualität

neu auch «interdisziplinäre Schwerpunkte». Als interdisziplinäre Schwerpunkte kommen nur Fachgebiete in Frage, die ein spezifisches ärztliches Berufsbild begründen und zur Ausübung einer hauptberuflichen Tätigkeit geeignet sind. Als erste solche Qualifikation hat das Plenum des SIWF die Palliativmedizin anerkannt.

Anerkannte Fortbildungsveranstaltungen

Das SIWF anerkennt nicht-fachspezifische Fortbildungsveranstaltungen unter anderem in den Bereichen Ethik, Gesundheitsökonomie, Versicherungsmedizin, Management/Führung und Teaching. 2015 hat das SIWF 134 Gesuche beurteilt. Dies ist seit der Einführung im Jahr 2007 ein neuer Rekord. In 117 Fällen wurde der Antrag gutgeheissen und das Fortbildungslabel «SIWF-approved» erteilt.

Einsprachekommissionen

Die Einsprachekommission Weiterbildungstitel (EK WBT) tagte im Berichtsjahr fünfmal und behandelte 41 Einsprachen. 2015 wurden 44 neue Einsprachen eingereicht. Ende 2015 sind noch 38 Verfahren sowie 2 Beschwerden beim Bundesverwaltungsgericht hängig. Bei der Einsprachekommission Weiterbildungsstätten (EK WBS) gingen 6 Einsprachen ein. Die EK WBS tagte im Berichtsjahr einmal und behandelte 5 Einsprachen. Am 31. Dezember 2015 sind 5 Verfahren pendent. Zurzeit ist keine Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht hängig.

Organisation

Das SIWF sorgt für kompetente Ärztinnen und Ärzte

Seit April 2009 organisiert das Schweizerische Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung SIWF im Auftrag des Bundes die ärztliche Weiter- und Fortbildung. Das Institut ist breit abgestützt und sorgt mit schlanken Strukturen für effiziente Abläufe.

Das Schweizerische Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung SIWF begleitet diplomierte Ärztinnen und Ärzte nach der Ausbildung durch die gesamte Berufslaufbahn. Das SIWF stellt sicher, dass sie eine qualitativ hochstehende und auf den Bedarf der Bevölkerung ausgerichtete Weiter- und Fortbildung erhalten. Während die Weiterbildung zum Facharzt die eigenverantwortliche Berufsausübung zum Ziel hat, dient die lebenslange Fortbildung dazu, die in der Aus- und Weiterbildung erworbenen Kompetenzen zu erhalten und diese im Einklang mit der Entwicklung der Medizin zu aktualisieren.

Das SIWF vereinigt als selbstständiges und unabhängiges Organ der FMH alle wichtigen Akteure aus dem Bereich der ärztlichen Weiter- und Fortbildung. Die breite Abstützung und die Einbindung der öffentlichen Institutionen unterstreichen das Bekenntnis zur Transparenz und leisten einen wichtigen Beitrag zur Glaubwürdigkeit des SIWF. Die Bündelung aller Regelungs- und Finanzkompetenzen in einer Hand gewährleistet die effiziente Umsetzung der vom Bund akkreditierten Weiterbildungsvorschriften. Das Medizinalberufegesetz (MedBG) bildet die Grundlage und den Rahmen für die Tätigkeit des SIWF.

Effiziente Strukturen

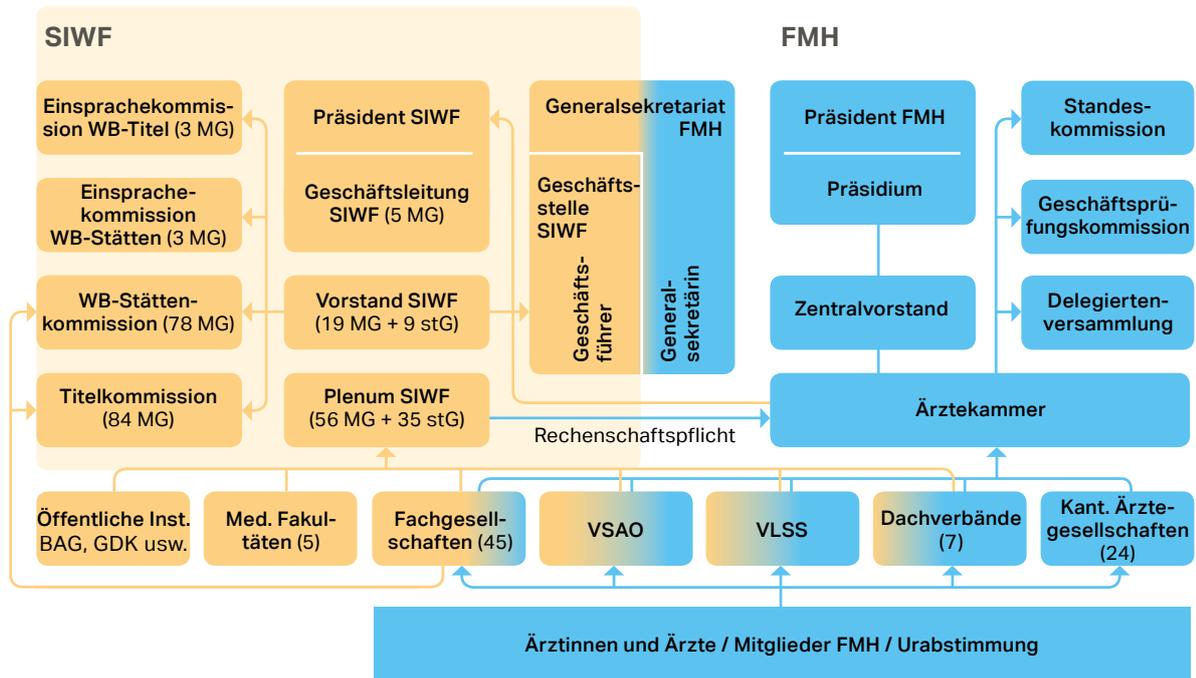
Das SIWF besteht aus drei Gremien: Plenum, Vorstand und Geschäftsleitung. Im Plenum sind alle wesentlichen Akteure vertreten: alle Fachgesell-

schaften, die fünf medizinischen Fakultäten, der Verband Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte (VSAO), der Verein der Leitenden Spitalärzte der Schweiz (VLSS), die öffentlichen Institutionen wie die Gesundheitsdirektorenkonferenz, das Bundesamt für Gesundheit, die Medizinalberufekommission sowie H+ Die Spitäler der Schweiz und die in der Delegiertenversammlung der FMH repräsentierten Dachverbände.

Das SIWF als Dreh- und Angelpunkt

Im Vorstand des SIWF sitzen die Delegierten aller grossen Fachgesellschaften, der medizinischen Fakultäten, des VSAO, des VLSS und der öffentlichen Institutionen sowie von H+. Die Geschäftsleitung setzt sich aus dem Präsidenten, den drei Vizepräsidenten und dem Geschäftsführer zusammen. Separate Organe sind eingesetzt für die Erteilung der Facharzttitel (Titelkommission), die Anerkennung der Weiterbildungsstätten (Weiterbildungsstättenkommission) und für die Beurteilung von Einsprachen (Einsprachekommissionen).

Die Geschäftsstelle des SIWF bildet die administrative Drehscheibe und koordiniert alle angegliederten Organisationen. Sie dient Ärztinnen und Ärzten, Institutionen und Behörden als Anlaufstelle in allen Belangen der ärztlichen Weiter- und Fortbildung.



Geschäftsleitung SIWF

Präsident W. Bauer	Vizepräsident J. P. Keller	Vizepräsident H. R. Koelz	Vizepräsident R. Stolz	Geschäftsführer Ch. Hänggeli
Repräsentation des SIWF, Koordination der Projekte	Weiterbildungsstätten	Weiterbildungsprogramme, Fortbildung	e-Projekte	Operative Leitung, Personal, Recht

Vorstand SIWF

Ex-officio-Mitglieder

SGAIM Th. Rosemann	SGAIM S. Bassetti	SGC M. Furrer	SGGG F. Maurer-Marti	SGP Ch. Rudin
SGPP D. Georgescu	VLSS H.-U. Würsten	VSAO M.-C. Desax	VSAO R. Tandjung	
Basel R. Bingisser	Bern I. Baumgartner	Genf Th. Berney	Lausanne Th. Bischoff	Zürich H. U. Bucher

Ständige Gäste

BAG vakant	BAG O. Glardon
Collège des Doyens H. Bounameaux	GDK A. Grünig
H+ J. Winkler	IML S. Huwendiek
MEBEKO Ch. Kuhn	MEBEKO H. Hoppler

Vom Plenum gewählte Vorstandsmitglieder

SGAR T. Cassina	SGDV J. Hafner	SGPath G. Cathomas	SGPneu S. Stöhr	SGH U. von Wartburg
---------------------------	--------------------------	------------------------------	---------------------------	-------------------------------

BAG	Bundesamt für Gesundheit	SGC	Schweiz. Gesellschaft für Chirurgie	SGPneu	Schweiz. Gesellschaft für Pneumologie
H+	Die Spitäler der Schweiz	SGDV	Schweiz. Gesellschaft für Dermatologie und Venerologie	SGPP	Schweiz. Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie
GDK	Gesundheitsdirektorenkonferenz	SGGG	Schweiz. Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe	VSAO	Verband Schweiz. Assistenz und Oberärztinnen und -ärzte
IML	Institut für Medizinische Lehre der Universität Bern	SGH	Schweiz. Gesellschaft für Handchirurgie	VLSS	Verein der Leitenden Spitalärzte der Schweiz
MEBEKO	Medizinalberufekommission	SGP	Schweiz. Gesellschaft für Pädiatrie	WB	Weiterbildung
MG, stG	Mitglieder, ständige Gäste	SGPath	Schweiz. Gesellschaft für Pathologie		
SGAIM	Schweiz. Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin				
SGAR	Schweiz. Gesellschaft für Anästhesiologie und Reanimation				

Rechnung 2015 und Budget 2017

in CHF 1'000	Ist 2015	Budget 2015	Budget 2016	Budget 2017
ERTRAG				
Facharzttitle (2015: 1'767)	6'184	5'210	5'310	5'310
Titel Praktischer Arzt (2015: 122)	84	200	30	80
FMH-Schwerpunkt (2015: 304)	137	125	150	150
Äquivalenzbestätigung (2015: 0)	-6	-10	-4	-4
Auskünfte/Weiterbildungspläne (2015: 114)	30	21	21	27
WB-Titel Neuropathologie/Gefässchirurgie/ Thoraxchirurgie (2015: 9)	9	4	44	44
Diplom-Nachdrucke (2015: 122)	12	5	5	5
Beschwerdegebühren	9	11	18	16
Zertifizierungsgebühren Fähigkeitsausweise	9	10	10	19
Visitationen Weiterbildungsstätten	364	500	600	500
Anerkennung Fortbildungsveranstaltungen (SIWF-approved)	39	25	40	45
Gebühren Fortbildungsplattform	19	30	60	80
Teilnehmer- und Seminargebühren Teach the teachers	34	45	50	30
Übrige Erträge	1	1	2	2
TOTAL ERTRAG	6'924	6'177	6'335	6'303
AUFWAND				
1. Aufwand für Drittleistungen				
Entschädigung TK (Fachgesellschaft SGPP)	-7	-7	-7	-7
Entschädigung SIWF (SIWF-approved)	-20	-17	-17	-24
Entschädigung Projektleiterin FAP	-3	-3	-3	-2
Entschädigung Visitationsteam	-171	-225	-230	-250
Spesen Anlässe (Saalmiete, Konsumationen usw.)	-40	-46	-46	-40
Diplome Facharzttitle	-79	-60	-60	-60
Diplome Schwerpunkte	-12	-10	-10	-12
Aufwand für Projekte (Projektförderung, Award, MedEd-Symposium)	-106	-100	-225	-100
Projekt e-Plattform Fortbildung	-148	-200	-150	-100
Projekt e-Logbuch	-513	-510	-250	-300
Projekt Umfrage Assistenten	-173	-187	-187	-187
Projekt Informatisierung Bereich WBS	-151	-250	-100	-30
Projekt Assessment (IML)	-30	-30	-5	0
Projekt Akkreditierung	0	0	0	-400
Projekt Teach the teachers	-100	-80	-90	-100
TOTAL AUFWAND FÜR DRITTLLEISTUNGEN	-1'553	-1'725	-1'380	-1'612

in CHF 1'000	Ist 2015	Budget 2015	Budget 2016	Budget 2017
2. Personalaufwand				
Löhne	-2'597	-2'445	-2'683	-2'681
Entschädigung TK	-139	-130	-130	-140
Entschädigung SIWF (Plenum, Vorstand, Projektleiter e-Logbuch)	-111	-50	-60	-70
Entschädigung WBSK	-46	-40	-50	-50
Entschädigung Visitationsteam	-141	-180	-190	-190
Sozialversicherungsaufwand	-518	-530	-524	-527
Übriger Personalaufwand	-71	-95	-98	-111
Arbeitsleistungen Dritter	-22	-12	-12	-14
TOTAL PERSONALAUFWAND	-3'644	-3'482	-3'747	-3'783
3. Sonstiger Betriebsaufwand				
Unterhalt und Reparaturen	-2	-1	-2	-1
Fahrzeug- und Transportaufwand	-1	-1	-1	-1
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-113	-95	-85	-55
TOTAL SONSTIGER BETRIEBSAUFWAND	-115	-97	-88	-57
4. Ausserordentlicher Erfolg				
Auflösung Rückstellungen	0	200	0	0
TOTAL AUSSERORDENTLICHER ERFOLG	0	200	0	0
5. Interne Verrechnungen				
Leistungen, die das SIWF bei der FMH «einkauft» und vice versa				
a) Interne Verrechnungen gem. Kostenstellenrechnung				
Übersetzungsdienst	-120	-113	-102	-109
Abteilung ICT	-249	-291	-280	-271
Abteilung Rechtsdienst	-331	-390	-320	-370
Abteilung Daten, Demographie und Qualität	-154	-110	-100	-120
Übrige	-62	-77	-57	-20
abzüglich Leistungen an FMH	61	75	66	58
	-855	-905	-793	-832

in CHF 1'000	Ist 2015	Budget 2015	Budget 2016	Budget 2017
b) Interne Verrechnungen nach Pauschalen				
Miete	-120	-126	-118	-120
Büromaterial/Drucksachen/Porti	-67	-77	-67	-67
Telefon/Buchhaltung	-173	-174	-173	-173
ICT	-558	-544	-572	-558
Ärztokammer	-20	-20	0	0
Ärztregister/Dienstleistungen Mitgliedschaft DLM	-150	-150	-100	-100
	-1'087	-1'090	-1'030	-1'017
TOTAL INTERNE VERRECHNUNGEN	-1'942	-1'995	-1'823	-1'849
TOTAL AUFWAND	-7'253	-7'098	-7'038	-7'301
Aufwand	-7'253	-7'098	-7'038	-7'301
Ertrag	6'924	6'177	6'335	6'303
Unternehmensgewinn (+) / -verlust (-)	-330	-921	-703	-998
Rückvergütungen vor/nach Titelerwerb	1'173	1'250	970	700
Ausgleich für Rückvergütungen	-1'173	-1'250	-970	-700
ERGEBNIS KOSTENRECHNUNG	-330	-921	-703	-998

Budget 2017 provisorisch / unter Vorbehalt der Genehmigung durch die ÄK im Herbst 2016

Impressum

Herausgeber

Schweizerisches Institut für ärztliche
Weiter- und Fortbildung SIWF, Bern

Konzept und Redaktion

Cornelia Steck, FMH

Konzept und Gestaltung

FELDERVOGEL Kommunikation in Wirtschaft
und Gesellschaft AG, Luzern

Übersetzung

Sylvain Faÿsse, Isabelle Bussard, FMH

Fotografie

Annette Boutellier, Bern
(Titelbild und Porträts)

ISSN

1664-9524 (online)

SIWF_{FMH}
ISFM

SIWF Schweizerisches Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung
ISFM Institut suisse pour la formation médicale postgraduée et continue
FMH | Elfenstrasse 18 | Postfach 300 | 3000 Bern 15
Telefon +41 31 359 11 11 | Fax +41 31 359 11 12
siwf@fmh.ch | www.siwf.ch